

‚Toute la memoire du monde/Alles Wissen der Welt‘

Nina Fischer/ El Sani, Galerie Eigen+Art, Berlin, 21.01.06 – 18.03.06

Der Einblick in die Galerie durch die zwei Schaufenster, in deren Mitte sich die Eingangstür befindet, ist verschlossen. Der Besucher steht vor einer Art Bücherwand. Die weißen Regale aber sind leer. Das es sich bei der ‚Mauer‘ tatsächlich um eine Art Bücherregal handelt, wird einem erst bewusst, wenn man sich der Projektion widmet, die auf der Rückseite der Wand zu erleben ist. Die Wand ist Teil der Gesamtinstallation mit dem Titel ‚Toute la Mémoire Du Monde / Alles Wissen dieser Welt. Was auf der zweigeteilten Projektion zu sehen ist, ist ein Einblick in die alte Bibliothèque National de France, die heute leer steht. Die Arbeit stammt von dem Künstlerpaar Nina Fischer und Maroan El Sani, die seit 1993 zusammen arbeiten. Im Jahre 2005 waren sie für ein Jahr in Paris an der Cité Internationale des Arts im Rahmen eines Auslandsstipendiums der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur in Berlin. Fünfzig Jahre vorher hatte Alain Resnais unter dem Titel ‚Toute la mémoire du monde‘ einen Film zur Bibliothèque National de France erstellt, der dessen Funktionsweise darstellt und vorführt. Nina Fischer und Maroan El Sani finden die Bibliothek leer vor, ohne Bücher, ohne Publikum und ohne Funktion. Das wird festgehalten in zwei Kamerafahrten und Fotografien. Was dabei entstanden ist ein strukturalistisches Meisterwerk, das seine Struktur offen legt und gleichzeitig auch im Verborgenen. Das gelingt vor allem durch die Einbeziehung von Schauspielern in das ‚leere‘ Setting. Die Kamerabewegungen sind sozusagen am Vorbild Alain Resnais orientiert, ihre strikten Blickrichtungen und Parallelbewegungen gliedern sowohl den Raum als auch die Ansicht des Raumes durch den Betrachter. Dabei ist die Doppelprojektion von entscheidender Bedeutung. Denn einerseits teilt sie den Blick, andererseits verweist sie direkt auf die Zweiteilung der Bibliothek in Magazin und Lesesaal. Allerdings wird nur der Lesesaal in einer Doppelprojektion zusammengeführt. In ihm agieren auch die Schauspieler, die die Leere der Bibliothek sozusagen dramatisieren. Eine lächelnde Figur wird der Ansicht von leeren Regalen gegenüber gestellt und die Verbindung erzwingt fast eine Deutung des Gesehenen. Dabei ist festzustellen, dass der Film mit einer Dauer von 7:30 Minuten zum Ende hin eine fast erzählerische Struktur erhält: Die Frau, die mit ihrer Hand auf ein Objekt zielt. Ein Beitrag dazu leistet auch die Begleitmusik von Patric Catani.

Es ist die Schlusszene des Films, der einen Doppeltitel aufweist: *Toute la mémoire du monde/ Alles Wissen dieser Welt*. Der französische Titel ist die Referenz auf Resnais und die Reverenz vor dem Regisseur des Films ‚Letztes Jahr in Marienbad‘ unter anderen. Der deutsche Titel ‚Alles Wissen dieser Welt‘ irritiert auf den ersten Blick, aber er ließe sich deuten auf die zunehmende Digitalisierung der Welt, die zwar immer mehr Wissen erfassen kann, aber deren Zugang auch Beschränkungen unterworfen ist. Während das Wissen der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts nach der Katastrophe des zweiten Weltkriegs tatsächlich auch Erinnerung war und ist, scheint ein digitales Gedächtnis fast einem Paradox gleich zu kommen. Denn es scheint so als lösche jede weiterer Digitalisierungsprozess auch zum Teil das Original. Zumindest tritt es gegenüber der digitalen Kopie immer stärker in den Hintergrund. So liegt dann auch so etwas wie ein melancholischer Schleier über diese ganz spezifische Ansicht dieser Bibliothek. Der Film wird ergänzt durch vier Farbfotografien, die die Ansichten im Film noch mal aufnehmen und in einem klassischen Medium festhalten. Der Film selbst wurde von einem 35mm Film auf zwei DVD transferiert, um eine Doppelprojektion zu ermöglichen. Mit der Ausstellung erweist sich Judy Lybke als kompetenter Händler, denn er kann mit dem Werk von Fischer/El Sani auch jenen Kunden etwas bieten, denen Matthias Weischer nicht so zusagt. Gibt es diese Kunden noch? Es wäre in diesem Falle wirklich zu wünschen.